

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu führen, da sie kein Geheimnis wahrten und alles nach Wien mitteilten. Seine Majestät gab auch seiner Hoffnung Ausdruck, daß ich zur Schlichtung aller Mißverständnisse zwischen Serbien und Bulgarien hieselbst beitragen werde. Ich sagte darauf, daß dies eine der wichtigsten mir von der kaiserlichen Regierung gestellten Aufgaben sei. Zum Schluß beauftragte mich der König, ihn Euerer Exzellenz zu empfehlen, wobei er hinzufügte, daß er sich hier im Sinne seines letzten Gesprächs mit Ihnen während seines Aufenthaltes in Petersburg ausgesprochen hätte.

Hartwig.

Nr. 508.

## Der Botschafter in Konstantinopel Freiherr von Marschall an den Reichskanzler von Bethmann Hollweg.<sup>1)</sup>

Entzifferung.

Nr. 354.

Pera, den 27. November 1909.

Der serbische Gesandte Herr Nenadowitsch, der mich gestern besuchte, sprach mir unter Hinweis auf die heute in der türkischen Kammer stattfindende Interpellation über die gegenwärtigen serbisch-bulgarischen Beziehungen und die Aussicht eines Balkanbundes. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern hätten, nachdem Rußland einen bezüglichen Wunsch\*) ausgesprochen, sich etwas gebessert, dagegen stehe die mazedonische Frage mit den daraus entspringenden Divergenzen einer intimeren Gestaltung derselben dauernd entgegen. Was den Balkanbund betreffe, den Rußland anstrebe, so könne sich Serbien an einem solchen nur unter der Voraussetzung beteiligen, daß dieser nicht gegen die Türkei gerichtet sei, die Türkei vielmehr daran teilnehme\*\*). In diesem Sinne scheine nach den in Belgrad abgegebenen Erklärungen auch Rußland den Bund aufzufassen. Dagegen bestehe kein Zweifel, daß Bulgarien umgekehrt an dem Balkanbund nur dann ein Interesse habe, wenn derselbe ohne und gegen die Türkei geschlossen werde. Bei einem Balkanbund mit solchen Tendenzen würde Serbien lediglich die Rückendeckung für Bulgarien bilden, damit dieses ungehindert seine großen bulgarischen Pläne durchführen könne. Zu einer solchen Rolle könne man sich serbischerseits nicht hergeben. Besser sei die Erhaltung des status quo als die Schaffung eines großen Bul-

Randbemerkungen Kaiser Wilhelms II.:

\*) Der Rat zum Bund.

\*\*\*) Gegen Österreich.

<sup>1)</sup> Die Große Politik Bd. 27 (I. Hälfte), Nr. 9734, S. 165.